



Pressestelle

Kaiser-Friedrich-Str. 16

53113 Bonn

Tel.: 0228/9499-215/214

Fax 0228/9499-143

www.bundeskartellamt.de

Sperrfrist: 13. Januar 2011, 10:30 Uhr

13. Januar 2011

PRESSEMELDUNG

Bundeskartellamt - Sektoruntersuchung Stromgroßhandel

Ergebnisse der Sektoruntersuchung Stromerzeugung und Stromgroßhandel

Bonn, 13.01.2011: Das Bundeskartellamt hat heute den Abschlussbericht seiner im März 2009 eingeleiteten Sektoruntersuchung Stromgroßhandel veröffentlicht. Gegenstand der Untersuchung sind die Wettbewerbssituation und die Preisbildung auf den deutschen Stromerzeugungs- und Stromgroßhandelsmärkten in den Jahren 2007 und 2008.

Andreas Mundt, Präsident des Bundeskartellamtes: „Durch die Sektoruntersuchung haben wir entscheidende Fragen zu den Markt- und Wettbewerbsprozessen auf den Stromgroßhandelsmärkten klären können. Wir haben damit eine wichtige Grundlage, um möglichen Missbrauch von Marktmacht aufzudecken und zu verhindern.“

Die Untersuchung hat gezeigt, dass die Wettbewerbssituation auf dem Markt für den erstmaligen Absatz von Strom weiterhin unbefriedigend ist. Nach wie vor teilen sich lediglich vier Unternehmen gut 80 % des Erstabsatzmarktes. Die wettbewerblichen Analysen der Sektoruntersuchung legen das Ergebnis nahe, dass diese Anbieter (RWE, E.ON, Vattenfall und gegebenenfalls auch EnBW) in Deutschland jeweils individuell über eine marktbeherrschende Stellung verfügen. Denn diese Unternehmen waren – jedes für sich – in einer signifikanten Anzahl von Stunden im untersuchten Zeitraum für die Deckung der Stromnachfrage in Deutschland unverzichtbar.

Auf der Grundlage umfangreicher Ermittlungen zum Angebotsverhalten an der Strombörse sowie zur Einsatzsteuerung von mehr als 340 Kraftwerksblöcken hat das Bundeskartellamt untersucht, ob es Hinweise dafür gibt, dass Unternehmen Kraftwerkskapazitäten zurückgehalten haben, um

den Preis an der Strombörse nach oben zu treiben. Eine systematische und gravierende Zurückhaltung von Erzeugungskapazitäten ließ sich auf Grundlage der untersuchten Daten zur Kraftwerkseinsatzsteuerung und zur Kostensituation der einzelnen Kraftwerke nicht nachweisen. Gleichwohl hat die umfassende empirische Analyse des Marktgeschehens gezeigt, dass die großen Erzeugungsunternehmen Anreiz und Möglichkeiten haben, den Strompreis durch missbräuchliche Kapazitätszurückhaltungen erheblich zu beeinflussen. Die Sektoruntersuchung hat die zentralen Ansatzpunkte für eine kartellrechtliche Missbrauchsaufsicht in diesem hoch komplexen Markt zu Tage gefördert. Es wurde eine Vielzahl von Fragen aufgeworfen, die einer weiteren Diskussion und der Klärung durch die Stromerzeuger bedürfen.

Es erscheint daher auch für die Zukunft geboten, das Angebotsverhalten an der Strombörse wie auch die Kraftwerkseinsatzsteuerung einer effektiven Aufsicht durch die Wettbewerbsbehörden zu unterstellen. Das vom Bundeskartellamt verwendete Berechnungsmodell kann hierbei auffällige Handlungsweisen identifizieren. Die Sektoruntersuchung stellt damit für zukünftige Verfahren einen analytischen Rahmen bereit, Missbräuche durch Kapazitätszurückhaltung aufzuspüren.

Ergänzt werden muss dieser analytische Rahmen durch einen verbesserten Zugang zu den Kraftwerkserzeugungsdaten. Die durch die Untersuchung aufgeworfenen Fragen können am effektivsten unter dem Dach einer Markttransparenzstelle bearbeitet werden, die zeitnah und direkt Zugriff auf die erforderlichen Daten hat. Das Bundeskartellamt unterstützt daher mit Nachdruck die von der Bundesregierung geplante Einrichtung einer Markttransparenzstelle. Mit einer Markttransparenzstelle kann auch die Abschreckungswirkung einer effektiven Missbrauchsaufsicht wirksam erhöht werden.

Den vollständigen Bericht der Sektoruntersuchung Stromerzeugung und Stromgroßhandel finden Sie hier. Eine Zusammenfassung des Berichts lässt sich hier gesondert abrufen.

Das Bundeskartellamt ist an einem Dialog mit den Marktteilnehmern, Verbänden und politischen Kreisen interessiert. Hierzu erhalten alle Beteiligten die Gelegenheit, zu dem Bericht der Sektoruntersuchung Stromgroßhandel bis zum 15. März 2011 schriftlich Stellung zu nehmen.

Ansprechpartner für Ihre Rückfragen:

Kay Weidner (Pressesprecher)

Tel.: 0228/9499-215

kay.weidner@bundeskartellamt.bund.de

13.1.2011

BDEW zur Sektorenuntersuchung des Bundeskartellamtes:

Kartellamt bestätigt: Wettbewerb am Strommarkt funktioniert

Müller: Untersuchungen des Kartellamtes sind richtig und wichtig / Energiebranche bekennt sich ohne Wenn und Aber zum Wettbewerb

Berlin, 13. Januar 2011 - "Die Sektorenuntersuchung des Bundeskartellamtes bestätigt, dass es keine Anzeichen für Gesetzesverstöße am Stromgroßhandelsmarkt gibt", erklärte Hildegard Müller, Vorsitzende der Hauptgeschäftsführung des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW), anlässlich der heutigen Veröffentlichung der Sektorenuntersuchung. Untersucht wurde der Zeitraum zwischen den Jahren 2007 und 2008. "Seitdem hat sich wie das Kartellamt bestätigt auf dem deutschen Stromerzeugungsmarkt noch weiteres getan. Es gibt mit 450 Stromerzeugern eine Vielfalt, die in der Europäischen Union einmalig ist", betonte Müller. Bei der vorliegenden Untersuchung wurde ausschließlich die Preisbildung am Großhandelsmarkt untersucht. Die Preise für Verbraucher waren nicht Gegenstand der Analyse, da hier bereits ein funktionierender Wettbewerb besteht. Ebenso wenig wurde in der Untersuchung der Anteil der Erneuerbaren Energien an der Erzeugung berücksichtigt. Derzeit gibt es in Deutschland rund 1.100 Stromanbieter.

"Es ist richtig und wichtig, dass das Bundeskartellamt solche Untersuchungen durchführt. Der BDEW unterstützt seit Jahren Aktivitäten, die zu mehr Transparenz in der Energiewirtschaft führen. Die Branche bekennt sich ohne Wenn und Aber zum Wettbewerb. Klarheit und Wahrheit der Preisbildung für fairen Wettbewerb liegen nicht nur im Interesse der Kunden, sondern auch im Interesse der Branche", so Hildegard Müller. Die deutsche Energiewirtschaft unterstütze im Rahmen des BDEW-Projektes "Wettbewerb 2012" seit längerem auf unterschiedlichen Ebenen den Wettbewerbsgedanken. "Der BDEW und seine Mitgliedsunternehmen setzen sich seit Jahren für den Wettbewerb und eine transparente Preisfindung an den Großhandelsmärkten ein. Transparenz hat eine positive Wirkung auf die Liquidität des Großhandelsmarktes und verbessert so dessen Funktion", unterstrich Hildegard Müller. Darüber hinaus sei in der Vergangenheit im Netzbereich ein diskriminierungsfreier Zugang ermöglicht worden.

Der BDEW hat sich bereits erfolgreich auch für die Verbesserung der Transparenz am Großhandelsmarkt der EEX in Leipzig eingesetzt. So hat eine BDEW-Arbeitsgruppe, an der auch andere Verbände der Energiewirtschaft beteiligt waren, die Umsetzung der Transparenzplattform an der EEX aktiv mit gestaltet (www.transparency.eex.com). Die bereits seit Ende 2009 gestartete Plattform der EEX, an der sich schon 24 Unternehmen beteiligen, deckt heute knapp 90 Prozent der in Deutschland installierten Erzeugerkapazität ab und stellt dem Markt laufend aktuelle Erzeugungsdaten transparent zur Verfügung.

"Transparenz gehört zu einem funktionierenden Wettbewerb. Daher ist es nachvollziehbar, dass die Bundesregierung eine Markttransparenzstelle errichten und beim Bundeskartellamt ansiedeln will. Die Gewissheit, dass es eine Stelle gibt, die die Marktbewegungen genau im Auge hat, kann sich im Idealfall sogar in einem nochmaligen Anwachsen der Liquidität des Marktes niederschlagen", erläuterte die Vorsitzende der BDEW-Hauptgeschäftsführung. "Allerdings wird dabei zweierlei wichtig sein: Erstens muss die bürokratische Belastung für den Meldeaufwand der Unternehmen so gering wie möglich sein. Zweitens muss gewährleistet sein, dass wettbewerbsrelevante Daten nicht an den Markt weitergegeben werden, sondern nur dem Monitoring dienen. Deshalb sollte die neue Institution zutreffender Marktbeobachtungsstelle genannt werden. Ich gebe in diesem Zusammenhang auch nochmals zu bedenken, dass sämtliche nationalen Maßnahmen mit europäischen Transparenz-Initiativen abgestimmt sein müssen, um Doppelaufwand für die Unternehmen zu vermeiden", sagte Hildegard Müller mit Blick auf die angekündigten Aktivitäten auf europäischer Ebene.

Weitere Informationen

Frank Brachvogel
Pressesprecher
Telefon 0 30 / 300 199-1160
E-Mail presse@bdew.de